



Der eine wäre gern unsichtbar, der andere würde gerne fliegen können: Gerd Reitmaier (links) und Bernd Zehnter, Zauberer aus Leidenschaft.

FOTO: THOMAS OBERMEIER

Magie mit der Karo 7

Zauberei: Bernd Zehnter und Gerd Reitmaier verblüffen ihre Zuschauer mit außergewöhnlichen Kunststücken. Im Interview spricht das Zauberer-Duo über Illusion und Manipulation und sagt: „Neugierde ist schnell befriedigt, aber das Staunen hält Jahre.“

Das Gespräch führte
ACHIM MÜTH

Sie sind wohl die bekanntesten Zauberer Unterfrankens: Bernd Zehnter (37), Studienrat im Förderschuldienst aus Reichenberg, und Gerd Reitmaier (51), Hochbautechniker in einem Architektenbüro aus Kleinrinderfeld. Als Duo „Real And Honest Magic“ begeistern sie ihre Zuschauer. Im Zauberzimmer mit Fotos von David Copperfield und einem Sarkophag sprachen sie über den Zauber und die Verführungen des Alltags.

„Wir geben den Menschen nur die Illusion, dass wir zaubern können.“

**Bernd Zehnter
und Gerd Reitmaier**

FRAGE: Mit Ihren Shows bereiten Sie vielen Menschen magische Abende. Gibt es auch einen Zauber des Alltags?

BERND ZEHNTER: Die Frage geht ja ins Philosophische: Ich liebe tatsächlich den Zauber der Gegenwart. Unsere Welt ist mittlerweile so reizüberflutet. Alles ist jederzeit verfügbar, ständig klingelt ein Handy. Du kannst für 19 Euro nach Rom fliegen und planst dabei schon wieder die nächste Tour. Deshalb versuche ich ganz bewusst, das Jetzt zu genießen und auch mal zur Ruhe zu kommen.

GERD REITMAIER: Der Zauber des Alltags besteht für mich darin, dass ich durch die Magie gelernt habe, in meinem Gegenüber zu lesen wie in einem Buch. So kann ich auf der Bühne Verhalten steuern.

Zaubern ist also Manipulation?

ZEHNTER: Natürlich haben wir uns die Fähig-

keit antrainiert, manipulieren zu können. Wenn ich sie gezielt danach frage, wie viele Karos l-o-g-i-s-c-h-e-r-w-e-i-s-e - dieses Wort ist der entscheidende Schlüssel - auf der Spielkarte Karo 7 abgebildet sind, dann werden 99 Prozent der Gefragten die von mir gewünschte Antwort geben: sieben. Richtig wäre die Zahl Neun. So funktioniert im übrigen auch Werbung: Marlboro ist die Zigarettenmarke für die coolen Jungs, die Cowboys, die Abenteurer. Die Sorte wird eine junge Dame im Cabrio kaum rauchen.

Sie haben vom Zauber der Gegenwart gesprochen. Gibt es Momente, die Sie gerne festhalten würden?

ZEHNTER: Festhalten nicht, aber genießen. In der Gegenwart leben wir, das sind die magischen Momente. Ich möchte genießen, was passiert. Wenn ich mit meinen Kindern spazieren gehe, möchte ich den Wald riechen. Wissen Sie, mein Großvater war Landwirt in Bütthard. Er ist früh raus, hat den ganzen Tag geschafft und am Abend ein bisschen Fernsehen geschaut. Er hatte keinen Freizeitstress. Die Probleme der Menschen mit Burn-out rühren meiner Meinung nach von dieser ständigen Rastlosigkeit her und von der Vielfalt der Möglichkeiten. Gerd fragt mich immer, Bernd was haben wir für neue Ziele?

REITMAIER: Ja, weil ich ein Mensch bin, der Ziele braucht. Wenn wir Erfolg gehabt haben, dann freue ich mich. Vielleicht auch noch am nächsten Tag beim Frühstück. Aber dann muss ich nach vorne blicken, muss wis-

sen, was als Nächstes ansteht. Ich glaube, diese unterschiedliche Mentalität macht auch unseren Erfolg aus.

Ist Zauberei Handwerk? Kann das jeder lernen?

REITMAIER: Nicht jeder, es gehört schon eine Portion Talent und Fingerfertigkeit dazu. Ich sage immer, ein gutes Kunststück ist 90 Prozent Präsentation, der Rest ist Handwerk.

ZEHNTER: Aber diese restlichen zehn Prozent kann jeder lernen, abhängig von seinen Kompetenzen. Mir macht die Arbeit mit der Zaubergruppe am Zentrum für Körperbehinderte viel Spaß.

Wovon lassen sich Zauberer verführen?

ZEHNTER: Von Eis. Ich komme an keiner Eisdiele vorbei. Am liebsten die Klassiker Schoko und Vanille und eine Fruchtart, herrlich. Am Sonntagabend den Tatort gucken und vor mir einen Suppenteller voller Eis, schöner geht's nicht. Da kann das Telefon noch so laut klingeln, ich gehe nicht ran.

REITMAIER: Ich werde schwach bei thailändischem Essen. Ich liebe es, nach einem stressigen Arbeitstag heimzukommen, mich an den Herd zu stellen und dann das Essen beim Fernsehen auf der Couch zu genießen.

Wie viel Zauber wohnt dieser gläsernen Welt noch inne, die kaum mehr Illusionen zulässt?

REITMAIER: Das Internet macht in der Tat viel kaputt. Wir haben uns früher die Zauberei hart erarbeitet, haben stundenlang in Büchereien gegessen und gelesen. Heutzutage geht jeder zu Google oder Youtube und zieht sich die Kunststücke rein. Das ist schade. Früher war's wahrer und ehrlicher.

ZEHNTER: Allerdings haben wir viele Gäste, die sich unsere Show mehrmals live anschauen. Uns ist es gerade in dieser schnelllebigen Zeit ein Anliegen, den Leuten das Staunen zu erhalten.

Ihre Kunststücke werden aber nicht verraten?

REITMAIER: Richtig. Ich kann mich noch gut

an unsere Anfangsjahre in den 90er Jahren erinnern. Damals war David Copperfield total in, er war ja auch für uns die Initialzündung. Wir haben damals immer wieder seine Videos studiert und jede Sekunde einzeln seziiert. So lange, bis wir hinter das Geheimnis gekommen waren. Damals habe ich einen Händler aus den USA ausfindig gemacht, der einen Copperfield-Trick im Angebot hatte. Als das Paket eingetroffen war, bin ich sofort von der Arbeit im Schneetreiben nach Hause und habe ausprobiert, mit einem Bleistift einen Geldschein zu durchdringen. Es war wie Weihnachten: „Wow, wir beherrschen ein Kunststück, das der große Copperfield im Programm hatte.“

ZEHNTER: Viele unserer Besucher sind verblüfft und rätseln, aber letztlich wollen sie den Trick gar nicht wissen. Es ist ja auch so: Eine Neugierde ist schnell befriedigt, aber das Staunen hält Jahre.

Könnten Sie nicht der Politik helfen und die Euro-Krise wegzaubern?

REITMAIER: Wir geben den Menschen ja nur die Illusion, dass wir zaubern können.

Und wenn Sie es wirklich könnten?

ZEHNTER: Dann würde ich gerne fliegen können. Das war schon ein Kindheitstraum von mir. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich als Junge oft dastand und glaubte, nur durch meine Vorstellungskraft abheben zu können.

REITMAIER: Ich habe schon ewig den Traum, unsichtbar sein zu können. Kennen Sie den Film „Mein Freund Harvey“? So unsichtbar wie der Hase, das wär's. Was für verrückte Sachen könnte man da anstellen!

Real And Honest Magic

Gerd Reitmaier und Bernd Zehnter spielten in den 90er Jahren gemeinsam Fußball bei den Würzburger Kickers in der Landesliga – und entdeckten dort ihre gemeinsame Leidenschaft für das Zaubern. Ihr großes Vorbild ist der Amerikaner David Copperfield, der zu dieser Zeit weltweit die größten Hallen mit seiner Illusions-show füllte. In Würzburg beginnen die beiden, ihre magischen Fähigkeiten durch intensive Studien, dem Besuchen von Seminaren und Workshops sowie Training zu verfeinern: „Real And Honest Magic“ ist geboren. Das Duo hat

auch die Würzburger Zaubertage ins Leben gerufen, die in diesem Jahr zum zehnten Mal stattfinden. Höhepunkt des Jubiläums ist eine Gala im Congress Centrum am Samstag, 5. November. Die Zauberer moderieren und werden als Highlight ein Auto aus dem Nichts auf der Bühne erscheinen lassen. Mit dabei sind auch die Magier Matthias Rauch sowie Martin Sierp.

ONLINE-TIPP

Mehr Informationen und Bilder unter www.mainpost.de